



Verwaltung für  
Ländliche Entwicklung



Interkommunale  
Allianz  
Ilzer Land e.V.



Regierung von  
Niederbayern  
Städtebauförderung



# Ilzer Land - Innenentwicklung und Belebung der Ortskerne

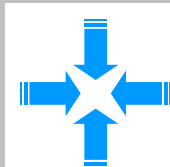
3. Bayerisches Flächensparforum am 05. – 06. Oktober 2011 in Landshut



„Hand in Hand im Ilzer Land“ -  
Interkommunale Zusammenarbeit



Ressortübergreifende Zusammenarbeit



Projektorganisation



Entwicklungskonzept „Innenentwicklung“  
- Grundlagenermittlung -



Entwicklungskonzept „Innenentwicklung“  
- Umsetzung -



Zusammenarbeit mit regionalen Banken

Übersicht



Verwaltung für  
Ländliche Entwicklung



Interkommunale  
Allianz  
Ilzer Land e.V.



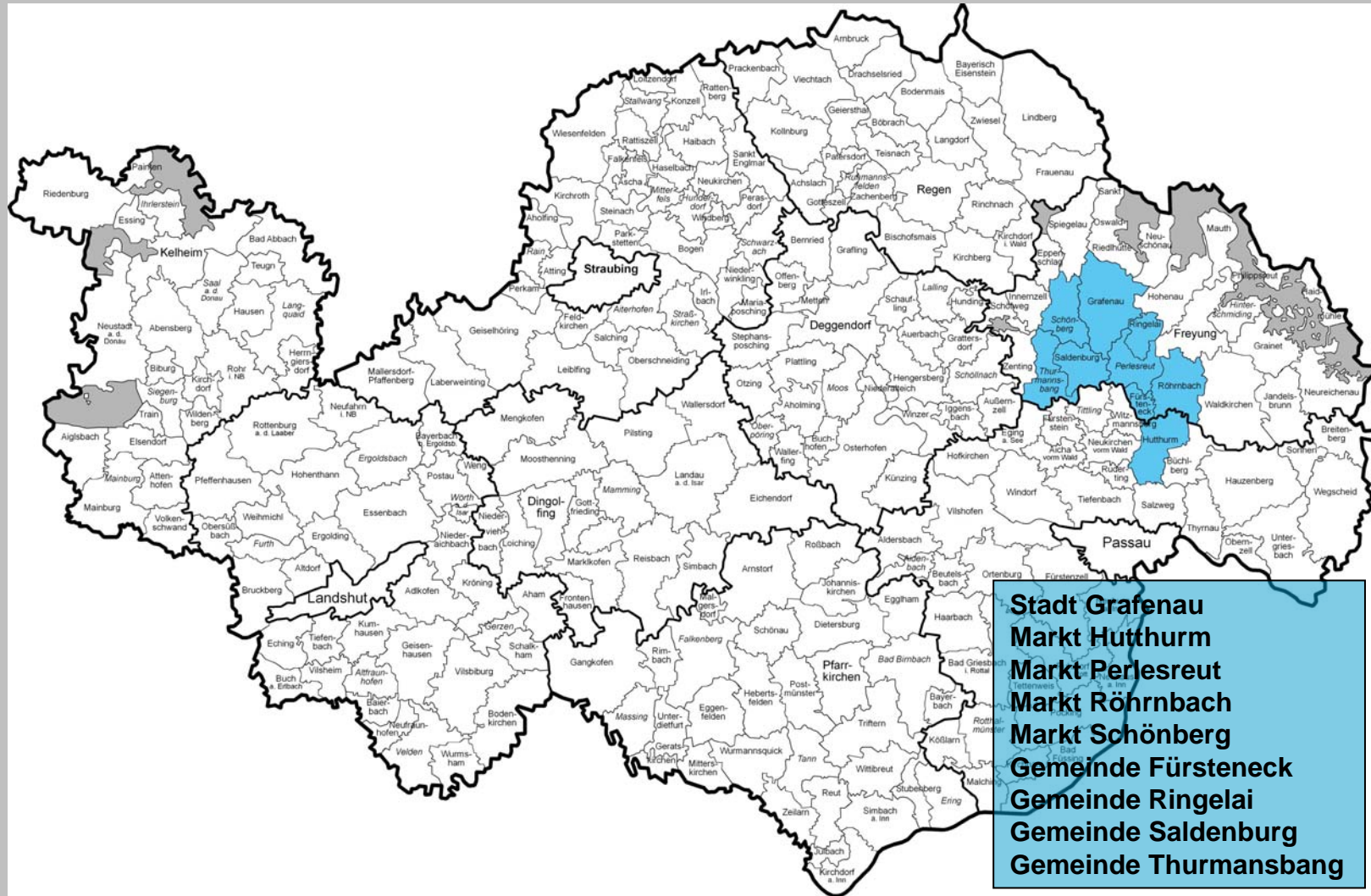
Regierung von  
Niederbayern  
Städtebauförderung



Manfred Eibl, 1. Vorsitzender Ilzer Land e.V.

## **„Hand in Hand im Ilzer Land“ - Interkommunale Zusammenarbeit**





**Stadt Grafenau**  
**Markt Huthurm**  
**Markt Perlesreut**  
**Markt Röhrnbach**  
**Markt Schönberg**  
**Gemeinde Fürsteneck**  
**Gemeinde Ringelai**  
**Gemeinde Saldenburg**  
**Gemeinde Thurmansbang**

Niederbayern



## Handlungsfelder der ILE Ilzer Land:

- ☐ Wirtschaft
- ☐ Archivwesen
- ☐ Tourismus
- ☐ Jugend
- ☐ Senioren
- ☐ (interne) Verwaltung
- ☐ Bauhof
- ☒ Innenentwicklung
- ☐ geplant: Energie





# Ilzer Land erhält den Bundespreis

Auszeichnung gestern in Leipzig übergeben – Bundesministerin Aigner lädt Bürgermeister nach Berlin ein



**Preisverleihung:** Dr. Dr. Dirk Ahner mit den

Von Norbert Peter

**Leipzig/FRG.** Es große Stunde für die Land-Bürgermeister, für Ländliche Entwicklung den Projektkoordinator gestern im CCL-Centrum mit dem Bundes-

## Engagement für die Region führt zum Sieg

„Ilzer Land“ gewinnt bundesweiten Wettbewerb – Preisverleihung am 25. Oktober bei der Euregia-Messe in Leipzig

Von Norbert Peter

**Perlesreut.** Die Freude bei Bürgermeister Manfred Eibl als Vorsitzender des Vereins „Ilzer Land e.V.“ war kaum zu bändigen, als er dieses Schreiben erhielt: „Herzlichen Glückwunsch zum ersten Platz im Wettbewerb 'Engagement für die Region' mit dem Projekt 'Bürgernetzwerke im Ilzer Land'.“ Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) hatte diesen Wettbewerb ausgeschrieben. Der Bundessieg wird im Rahmen der Euregia-Messe überreicht, die von 25. bis 27. Oktober in Leipzig stattfindet.

23 Kommunen hatten sich an diesem Wettbewerb beteiligt, während des zweimonatigen Bewertungszeitraums wurden rund 1000 Stimmen abgegeben. Dabei durfte Bayern nicht über sich selbst abstimmen, sondern konnte nur für Projekte in anderen Bundesländern votieren. Den Bundessieg und damit den 1. Platz errang das „Ilzer Land e.V.“ (Bayern) mit seinen Bürgernetzwerken, der 2. Platz ging



„Hand in Hand“ schmieden seit 2005 die Bürgermeister des „Ilzer Land e.V.“ mit ihren Akteuren an den vielfältigen Netzwerken, die nun zum Bundessieg führten.  
– Foto: Peter

sechs Jahre „ausgezeichnete“ interkommunale Zusammenarbeit



## Aktuelle Herausforderungen der Kommunen

- demographischer Wandel
- Abwanderung der jungen und gebildeten Schichten
- wirtschaftsstruktureller Wandel
- eingeschränkte finanzielle Leitungsfähigkeit der Kommunen / des Staates
- hoher Flächenverbrauch
- gefährdete / defizitäre Infrastruktur
- Verlust der Zentralität der Orte und gefährdete Nahversorgung
- massive Leerstände in den Ortszentren





## Bedeutung eines vitalen Ortszentrums

- „Visitenkarte“ und Identität des Ortes
- Bündelung vieler Funktionen = Vorhaltung von Infrastruktur für Umland
- Kriterium für Ansiedlung von jungen Familien, Ärzten, Firmen ...
- sichert Existenz der Gastronomen, Einzelhändler, Gewerbetreibenden und Handwerker
- alternde Bevölkerung – kurze Wege, fußläufige Versorgung
- Energieeffizienz – dichte Bebauung, kurze Wege
- Nachnutzung bestehender Gebäude = aktiver Klimaschutz / ressourcenschonend





## Konsequenzen für den Entwicklungsprozess aus der Sicht der Kommunen

- Einzellösungen mit herkömmlichen Verfahren nicht zielführend

### Die Kommunen brauchen deshalb:

- Gemeindeübergreifende Lösungsansätze
- Integrierte Lösungen unter Nutzung aller einschlägiger Förderprogramme
- Koordinierte Unterstützung aller Förderstellen, insbesondere der ländl. Entwicklung und Städtebauförderung als Leitprogramme
- Ausreichende Mittelbereitstellung in den Förderprogrammen
- Fachliche Unterstützung der Finanz- und Immobilienwirtschaft
- Privates Engagement und private Bauherren zur Umsetzung

**Interkommunaler, ressortübergreifender Ansatz unter Einbindung Privater als besondere Herausforderung im Projekt**



Verwaltung für  
Ländliche Entwicklung



Interkommunale  
Allianz  
Ilzer Land e.V.



Regierung von  
Niederbayern  
Städtebauförderung



Beatrix Drago, BZA, Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern  
Rolf-Peter Klar, Sachgebiet Städtebau, Reg. v. Niederbayern

## **Ressortübergreifende Zusammenarbeit**



Verwaltung für  
Ländliche Entwicklung



Interkommunale  
Allianz  
Ilzer Land e.V.



Regierung von  
Niederbayern  
Städtebauförderung



**Ländliche Entwicklung**

→ kleinere Gemeinden und Ortsteile –  
dörfliche und (ehemals) land –  
wirtschaftlich geprägte Strukturen



**Städtebauförderung**

→ Städte, Märkte u. größere Gemeinden  
mit Zentralitätsfunktionen  
für das Umland





## Ländliche Entwicklung

Instrumente der LE zur Strategieentwicklung und Umsetzung:

- **Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) (interkommunale Ebene)**
  - ➔ ILEK - Handlungsfelder  
Demographie, Innenentwicklung, Flächenmanagement,  
Infrastruktur / Daseinsvorsorge, Energie, Jugend und Senioren  
etc.
- **Dorferneuerung (Gemeinde- u. Ortsteilebene)**
  - ➔ Schwerpunkt „Innenentwicklung im baulichen, funktionalen  
und sozialen Bereich“
- **Flurneuordnung / Bodenordnung (BO)**
  - ➔ Bodenordnung als Instrument zur Innenentwicklung,  
Vereinbarkeit Kulturlandschaft und Energiewirtschaft  
Schutz der Ressourcen



## Städtebauförderung



**Thematische Förderprogramme setzen vor Ort dort an,  
wo der Schuh drückt!**

**1. Grundprogramm/Bayerisches Programm**

**2. Soziale Stadt**

**3. Stadtumbau West**

**4. Aktive Stadt- und Ortsteilzentren**

**5. Städtebaulicher Denkmalschutz**

- Stärkung des ländlichen Raums für die Zukunft
- Sicherung und Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge
- interkommunale Kooperation
- vitale Ortszentren als Ankerpunkte der Region

**6. Kleinere Städte und Gemeinden - überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke**

**7. derzeit im Gespräch: Energieeffiziente Erneuerung**



## Kooperation im „Ilzer Land“

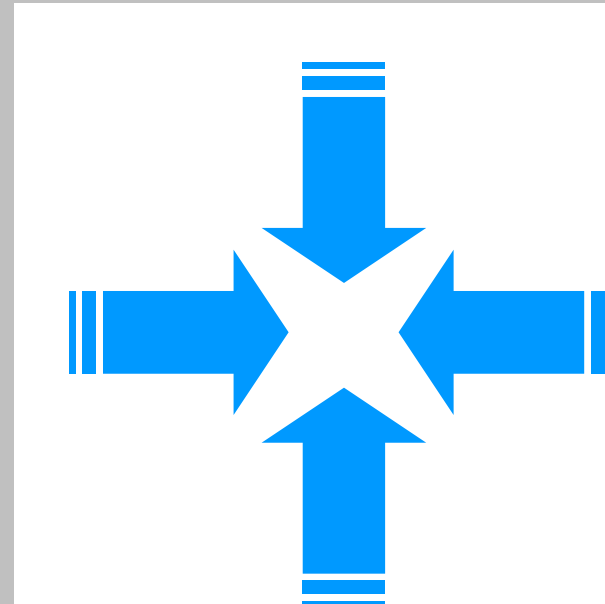
### Gründe:

- Bei interkommunaler Zusammenarbeit grenzen Dorferneuerungs- an Städtebauförderungskommunen
- Strukturen kleiner Orte sind anders als Strukturen der Zentren – manche Herausforderungen betreffen jedoch beide gleichermaßen
- erfolgreiche Innenentwicklung durch Zusammenarbeit

### Ergebnis:

- Nutzung der Instrumente der ländl. Entwicklung in den kleineren Orten  
Nutzung der Instrumente der Städtebauförderung in den Zentren
- Bündelung der Kräfte / Instrumente dort, wo es überörtliche Gemeinsamkeiten / Handlungsbedarf gibt



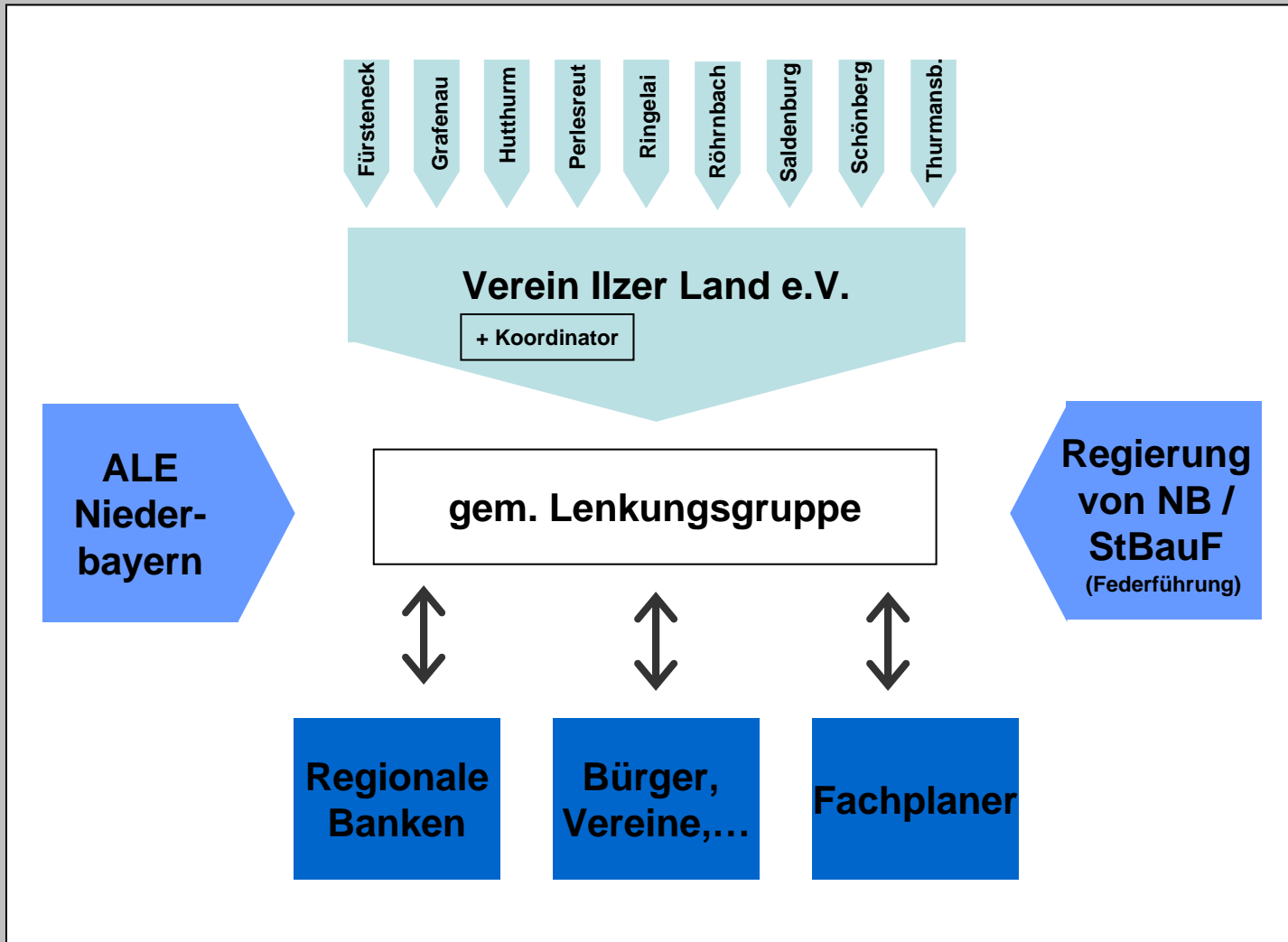


Beatrix Drago, BZA, Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern  
Rolf-Peter Klar, Sachgebiet Städtebau, Reg. v. Niederbayern

## Projektorganisation



## Projektorganisation





Dorferneuerung

Städtebauförderung

Grundlagenermittlung

Förderung nach Zuständigkeit

(Bau-  
Recht

Infor-  
mation

Pla-  
nung

Organi-  
sation

Finan-  
zierung

Eval-  
uierung

interkommunales  
Entwicklungskonzept

Förderung mit Städtebauförderungsmittel

private  
Maßn.

interkom.  
Maßn.

kom.  
Maßn.

Maßn.  
Dritter  
(z.B Lkr.)

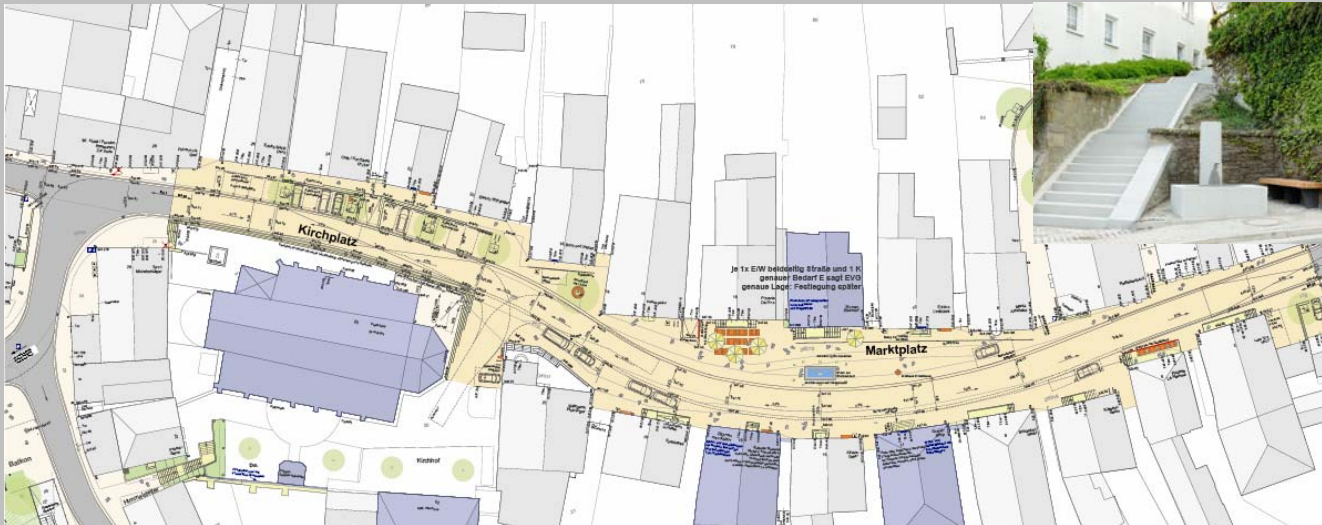
Umsetzung

Förderung nach Zuständigkeit





## Neugestaltung des öffentlichen Raums





## kommunale Maßnahmen



„Parkscheune“



Bewußtseinsbildung



Bürgerbus



interkommunales Gewerbegebiet





## Private Maßnahmen



Gaststätte



Sport- und Modegeschäft



Schuhgeschäft



Café am Stadtplatz



Stefan Marzelli, IFUPLAN, München

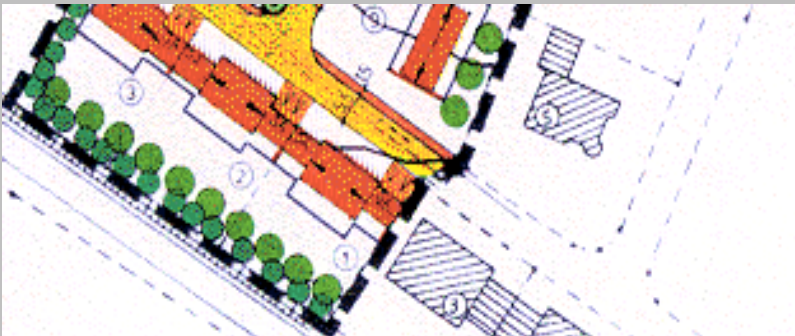
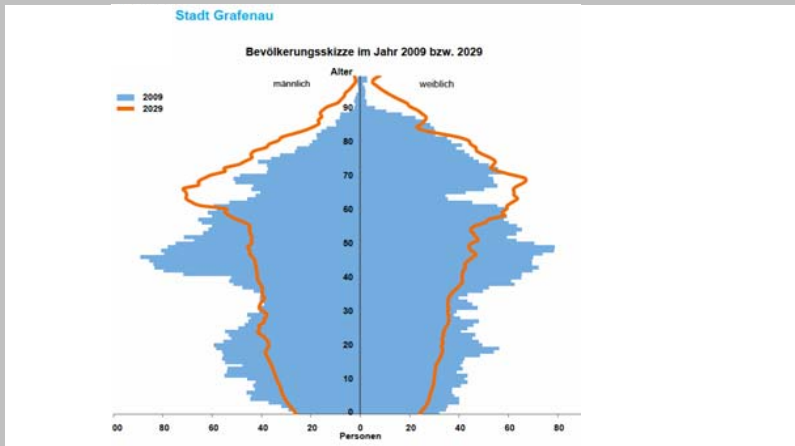
## Entwicklungskonzept Innenentwicklung - Grundlagenermittlung -



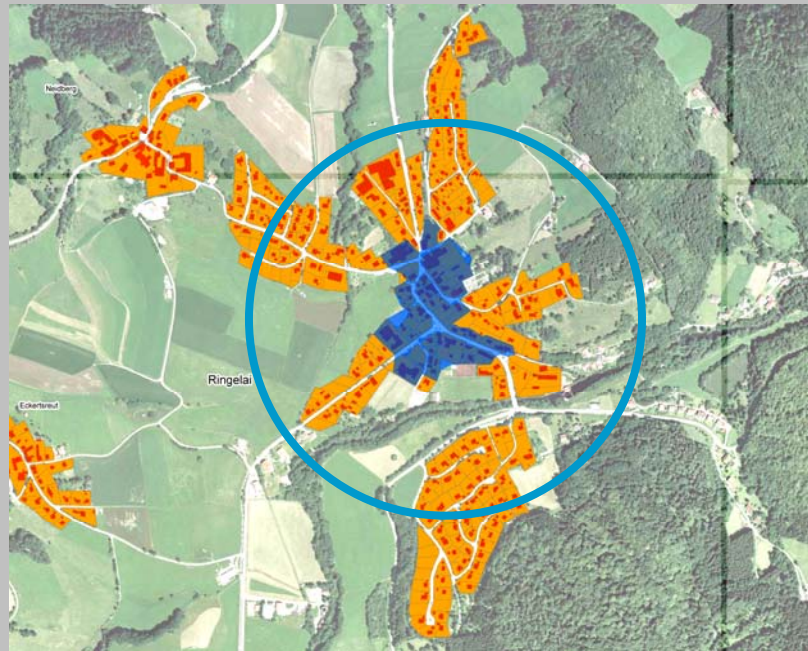
# Vorgehensweise

## 1. Einheitliche Datenbasis

Kommunalstatistik, B-Pläne und Satzungen



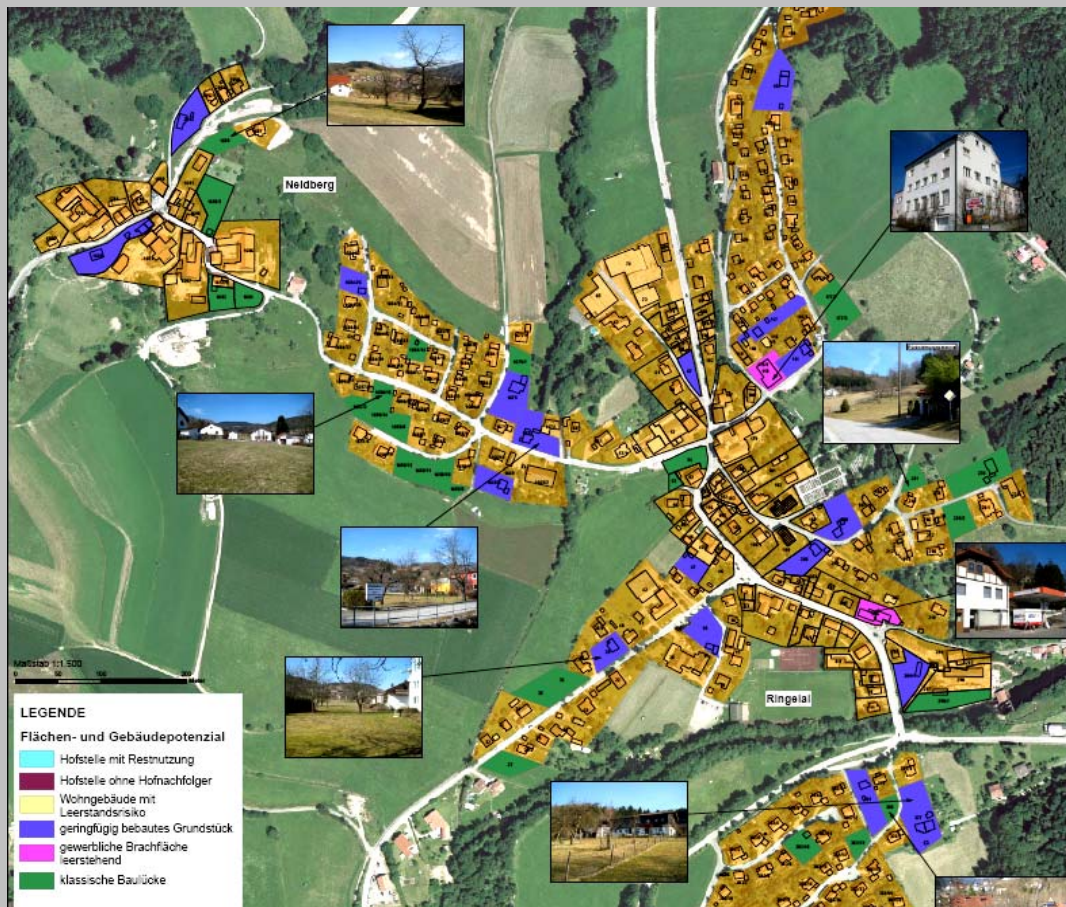
## 2. Abgrenzung des Hauptorts und dessen Ortskern





# Vorgehensweise

## 3.1 Erfassung der Gebäude- und Flächenpotentiale



### Flächenpotentiale:

- Klassische Baulücke
- geringfügig bebautes Grundstück

### Gebäudepotenziale

- Gewerbefläche mit absehb. Nutzungsaufgabe, Brachfläche od. Restnutzung
- Hofstelle leerstehend / Restnutzung / o. Nachfolger
- Wohngebäude leerstehend od. mit Leerstandsrisiko
- Wohn- und Geschäftshaus leerstehend / Teilleerstand / Leerstandsrisiko



# Vorgehensweise

## 3.2 Datenhaltung/ - pflege durch Gemeinden in Flächenmanagementdatenbank

### Flächenmanagement Gemeinde Fürsteneck

#### Innenentwicklungspotenziale

Interne Nr.:  Datum:

Bearbeiter:

Kommune:  Straße:

Gemarkung:  Haus-Nr.:

Flurstücks-Nr.:  Größe (m²):

☐ Aktivierung erfolgt

Potenzialdaten **Rahmenbedingungen** Aktivierung Lageplan Foto

Baulandtyp:  Liegt in einem:

Nutzungsart nach FNP:  ☐ Neubaugebiet  
(Erschließung liegt nicht länger als 3 Jahre zurück)

Baurecht:  ☐ Dorferneuerungsgebiet

Bebauungsplan:  ☐ Sanierungsgebiet

Satzung:

Grundflächenzahl:  (GRZ) Flurstück ist

Geschossflächenzahl:  (GFZ) ☒ Erschlossen

Bemerkungen:



© Bayerisches  
Landesamt für  
Umwelt

Anzeige- und Änderungsmodus:  
Wenn eine Änderung vorgenommen  
wurde, erfolgt beim Wechsel des  
Datensatzes jeweils eine  
Sicherheitsabfrage !

Datenausgabe:

[Berichte / Auswertungen](#)

[Export nach Excel](#)

Navigation:

[Neu](#)

[Löschen](#)

[Suchen von Datensätzen](#)

◀ ◀ Datensatz:  ▶ ▶

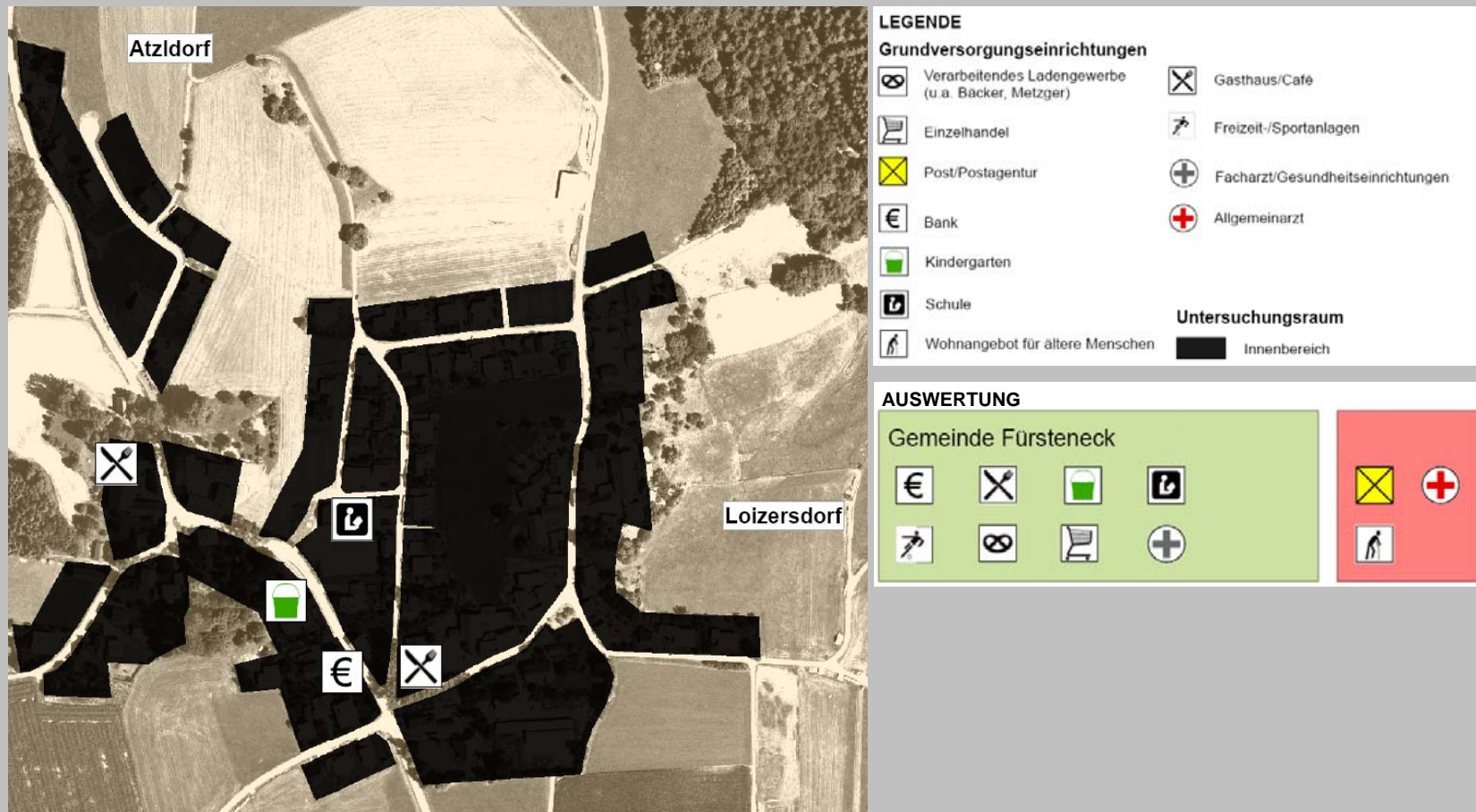
Anzahl aller Datensätze:

[Zurück zum Hauptmenü](#)





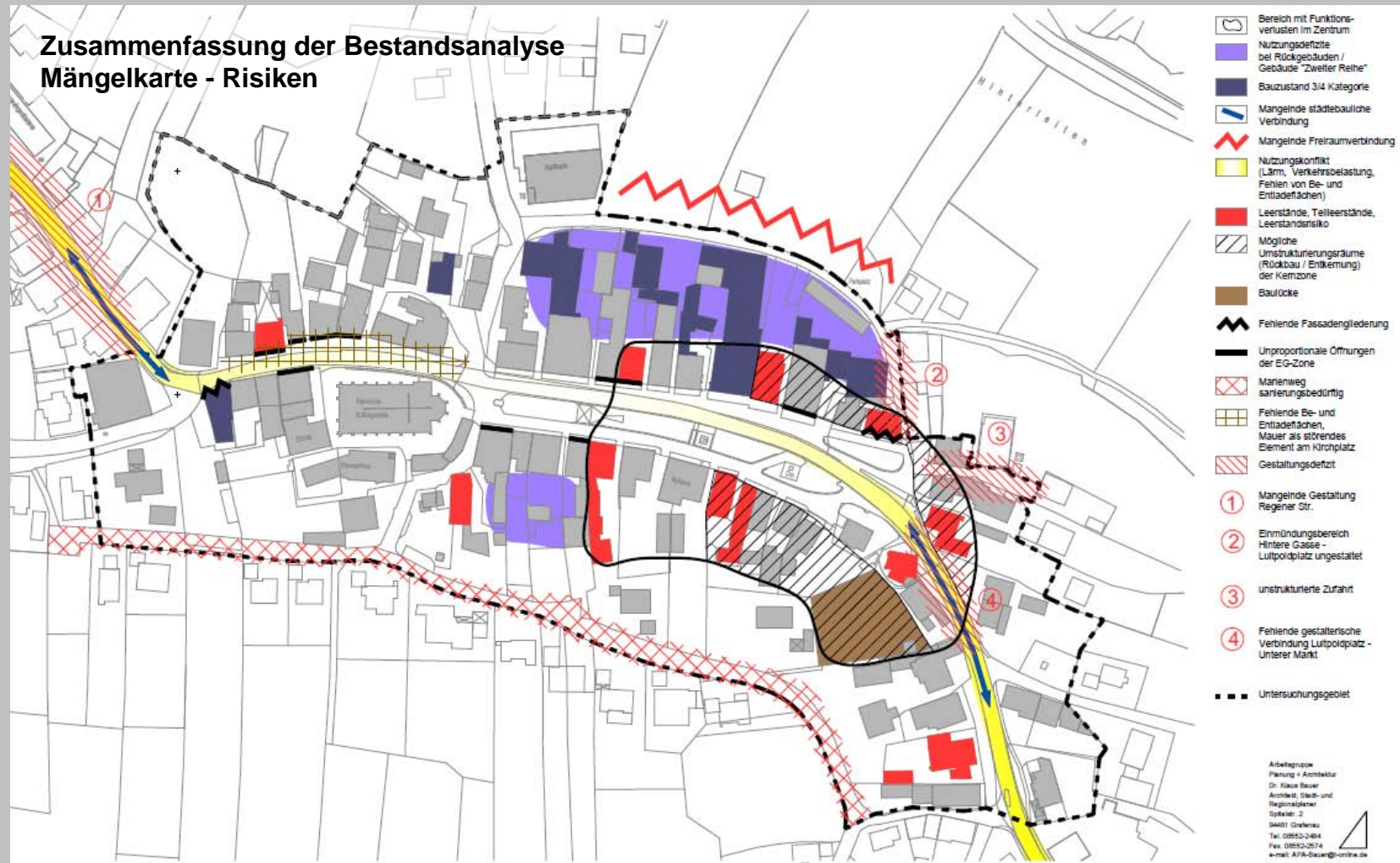
#### 4. Erfassung der Infrastruktureinrichtungen in allen Gemeinden (inkl. Ortsteile)





## 5.1 Betrachtung der Leerstände/Brachen im städtebaulichen Kontext

### Zusammenfassung der Bestandsanalyse Mängelkarte - Risiken

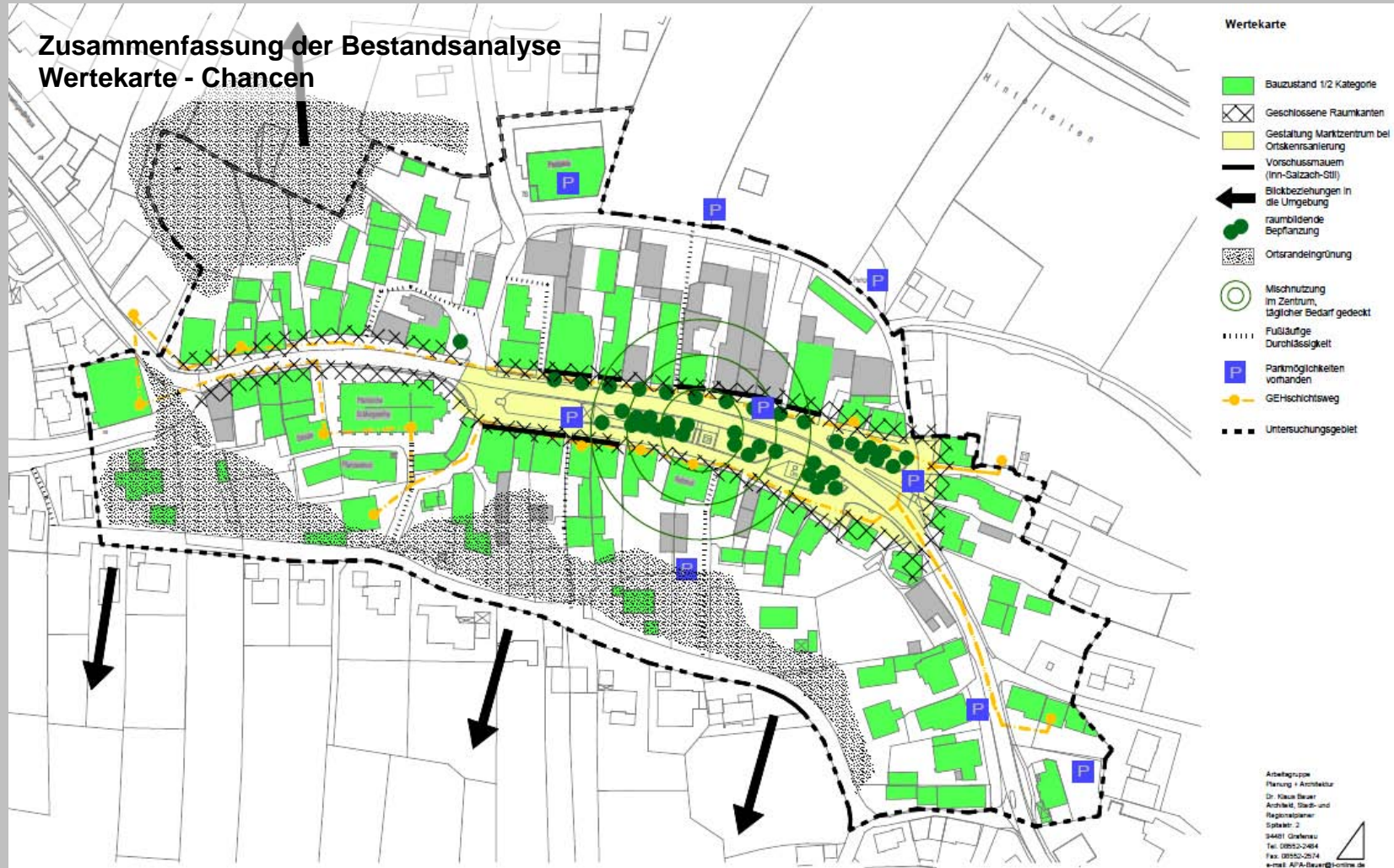






## 5.2 Betrachtung der Leerstände/Brachen im städtebaulichen Kontext

### Zusammenfassung der Bestandsanalyse Wertekarte - Chancen





## Ergebnisse der Grundlagenermittlung:

- **Leerstände / Baulücken in den Ortskernen**  
69 leerstehende Wohn- und Geschäftshäuser (39 Teilleerstände)  
31 Baulücken

- **Sanierungsstau in den Zentren**  
140 sanierungsbedürftige Wohn- und Geschäftshäuser  
(30 davon dringend)

- **Bevölkerungsrückgang**  
2004 – 2009: – 0,8% bis – 3,9%,  
2009 – 2021: bis zu – 11,8%

### Bevölkerungsrückgang in den Ortskernen viel dramatischer

Beispiel: Perlesreut (2004 – 2009) –2,3%, Ortskern –13%

- **Überalterung**  
Anstieg der über 65-Jährigen  
2009 – 2029: bis zu + 38%

### Anteil der über 65-Jährigen in den Ortszentren überproportional hoch

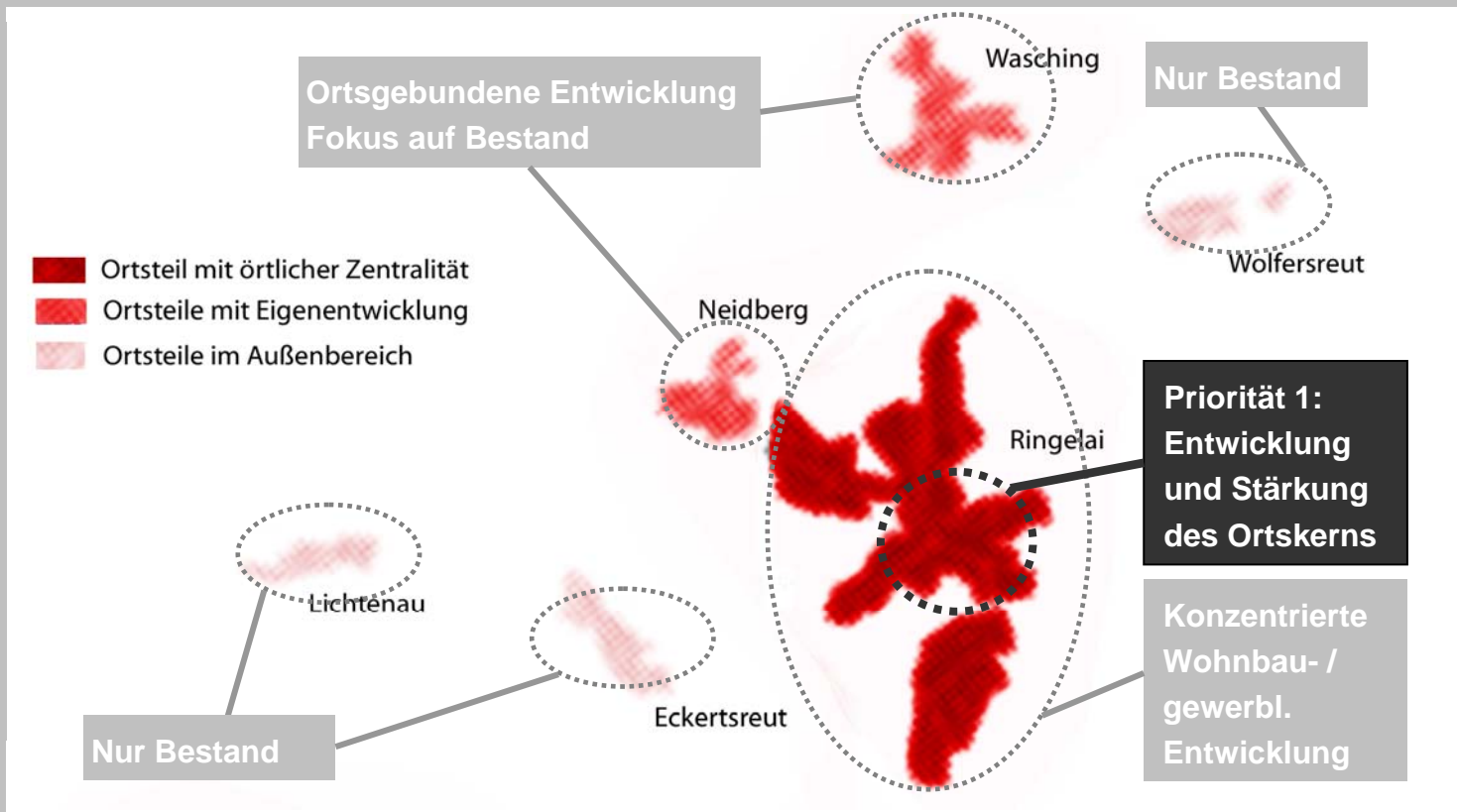
- **Wegbrechen der Grundversorgung**





## Ergebnis der Grundlagenermittlung:

- ➔ Gefahr der Verödung der Ortszentren - Kostenfalle Infrastruktur
- ➔ Flächensparen - Prioritäten setzen
- ➔ Innenentwicklung - Stärken des Ortszentrums





Verwaltung für  
Ländliche Entwicklung



Interkommunale  
Allianz  
Ilzer Land e.V.



Regierung von  
Niederbayern  
Städtebauförderung



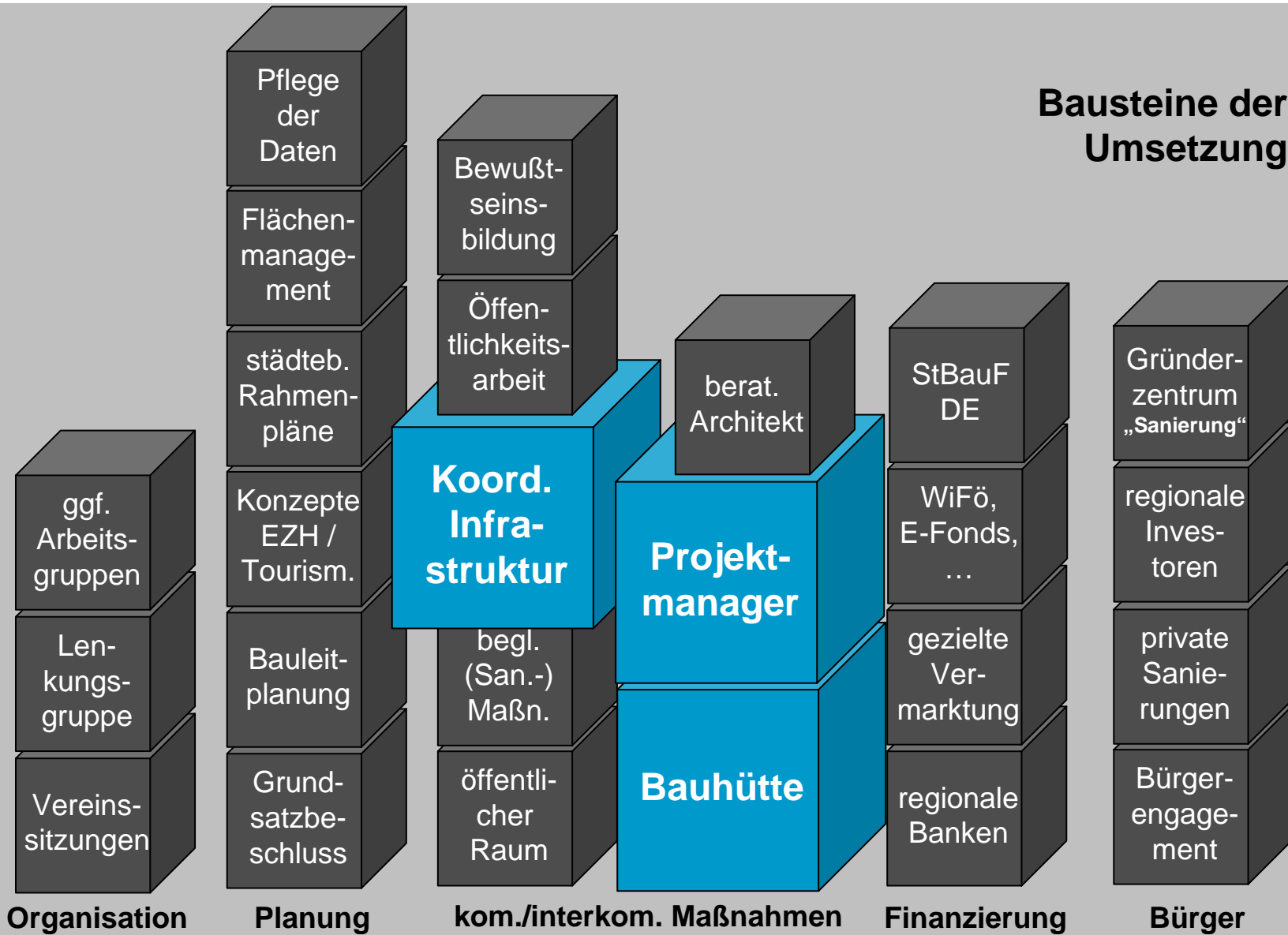
Dr. Klaus Bauer, Arbeitsgruppe Planung + Architektur

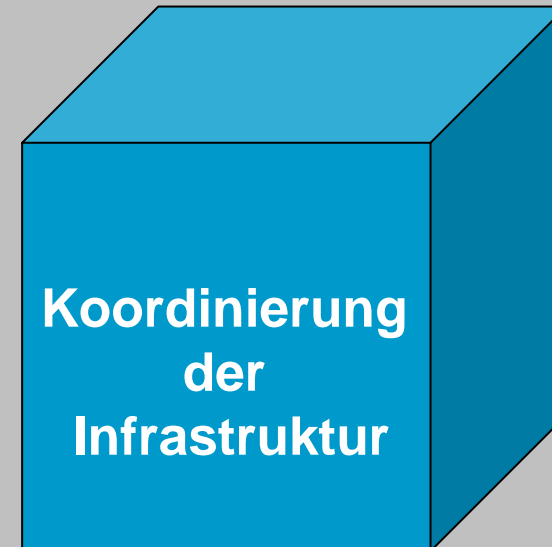
## **Entwicklungskonzept Innenentwicklung - Umsetzungsstrategie -**





## Bausteine der Umsetzung





**Einzelne Bausteine der Umsetzung**



## gemeindeübergreifende Koordinierung der Infrastruktur



### Infrastruktur

- finanzierbar gestalten
- hohe Qualität erhalten
- sozialverträglicher Erreichbarkeit

### Berücksichtigung

- alternde Gesellschaft
- Bevölkerungsrückgang
- dezentrale Siedlungsstruktur



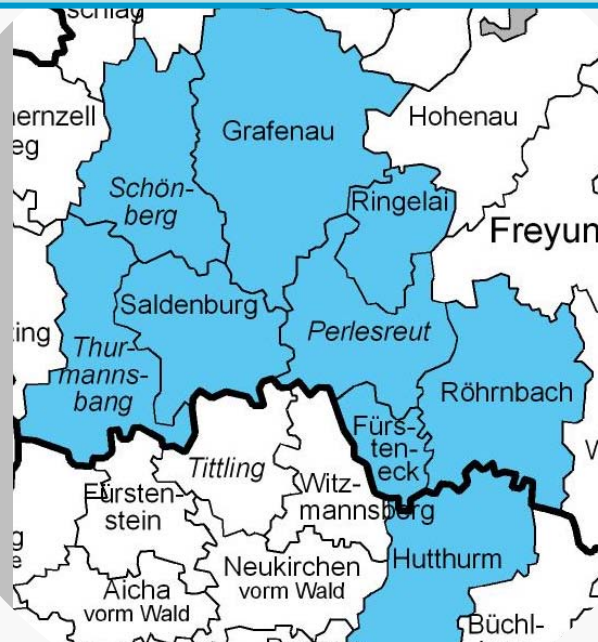
**Sicherung der Infrastruktur =  
aktive „Daseinsvorsorge“**



## gemeindeübergreifende Koordinierung der Infrastruktur

### Soziale Infrastruktur

Schulen, KiTa, Pflege/Sozialdienste,  
ärztliche Versorgung, Nahversorgung,  
Freizeit- und Tourismusangebote u.v.m.



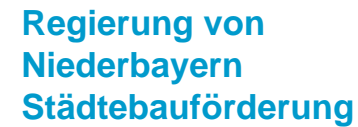
### Technische Infrastruktur

Kanal, Wasser, Strom, Gas,  
Telekommunikation, DSL

### Erreichbarkeitsinfrastruktur

ÖPNV, Bürgerbusse,  
Fuß-/Radwege u.v.m.



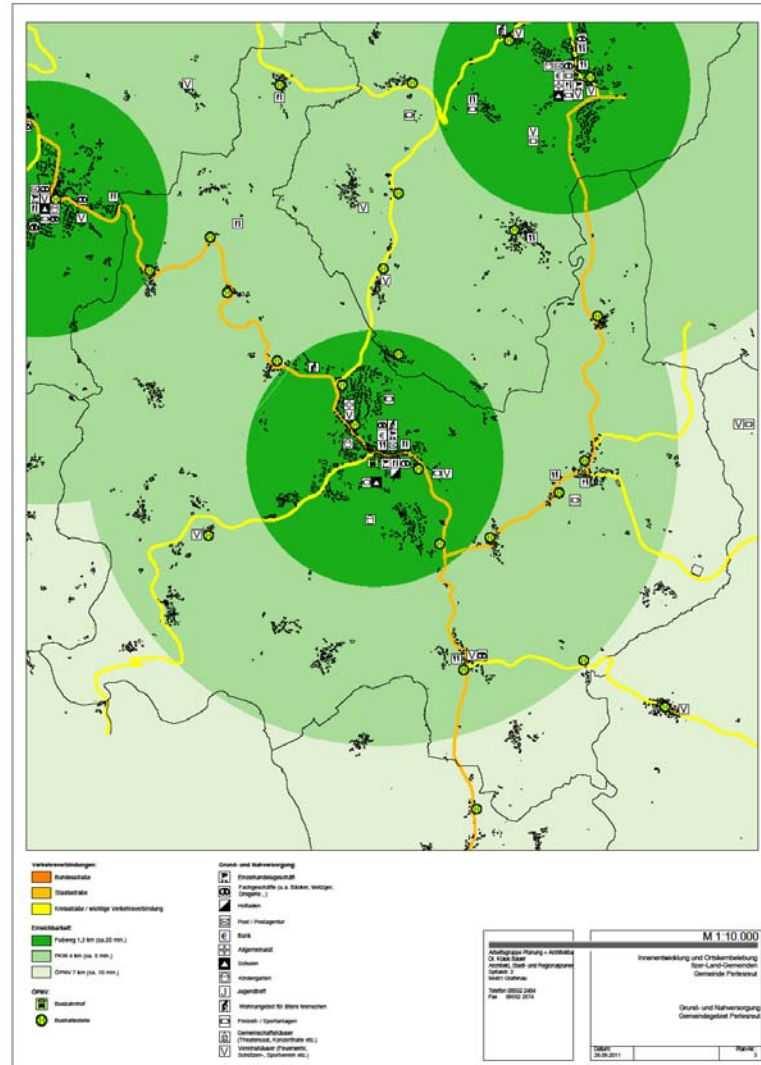


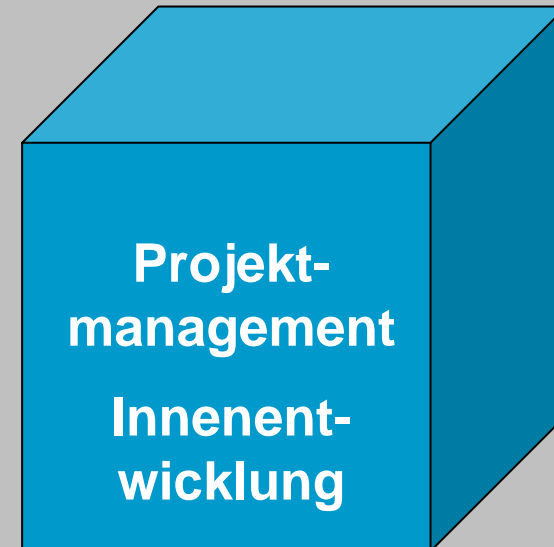
# erste Vorschläge zur kommunalen Daseinsvorsorgeplanung

- Hauptort als Servicezentrum entwickeln
- Erreichbarkeit verbessern
- Grundversorgung in größeren Ortsteilen sichern
- Verbesserung der Vernetzung zwischen den Ortsteilen

→ **gemeindeübergreifende  
Konzepte in Planung**

➔ **Erarbeitung ab 2012**





**Einzelne Bausteine der Umsetzung**



## Projektmanager Innenentwicklung –

### Partner zur Förderung der privaten Investition:

- fester Ansprechpartner vor Ort für private Investoren / Sanierungswillige
- Vermittlung von fachlicher Beratung (z.B. Machbarkeitsstudien)
- Kontakt zu Förderstellen und regionalen Banken
- gezielte Vermarktung von „Schlüsselobjekten“





## Projektmanager Innenentwicklung –

### Organisator gezielter Öffentlichkeitsarbeit:

- regelmäßige Berichterstattung  
in regionaler Presse
- Aktualisierung der Internetpräsenz
- thematische Ausstellungen  
in der Bauhütte
- Veranstaltungen zu diversen  
sanierungsaffinen Themen  
in der Bauhütte



➔ **Am 13.09.2011 von BGM-Runde Fr. Dipl.-Betriebsw. Bergmann  
unter mehreren Bewerbern ausgewählt**

➔ **Beginn der Tätigkeit: 01.12.2011**



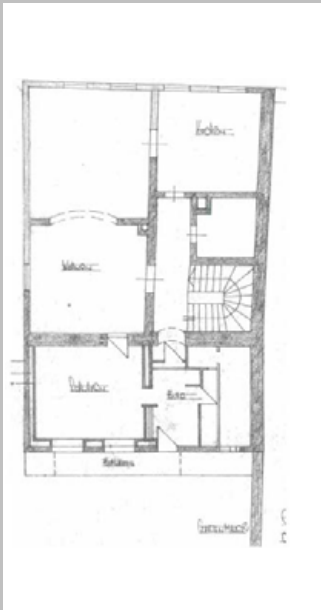


## Fall 1: Beratung eines privaten Bauherrn – Gebäude ohne größere Probleme



### 1. Sprechstunde des Projektmanagers

➔ Eigentümer kommt - will Gebäude im Ortskern sanieren



### 2. Ortseinsicht und Beratung

- ➔ bei Bedarf Hinzuziehen von Fachplanern und Fachbehörden (z.B. Statiker, LfD, ...)
- ➔ baulichen Machbarkeitsstudien und Nutzungskonzepten in Varianten durch beratendem Architekten des Ilzer Landes
- ➔ Beratung hinsichtlich möglicher Förderungen für den vorliegenden Fall (z.B. Wirtschaftsförderung, kommunales Fassadenprogramm, Mittel der Denkmalpflege, Wohnungsbauförderung, ...)

### 3. Finanzierungsgespräch mit Hausbank des Bauherrn





## Fall 2: Vermarktung eines „Schlüsselprojekts“ = z.B. langjähriger Leerstand am Marktplatz /prägendes Gebäude



**1. Kontaktaufnahme mit Eigentümern** - verkaufsbereit



**2. Bewertung und Marktpreisermittlung** durch Banken  
unter Berücksichtigung von Vermarktungschancen



**3. Erstellung der Unterlagen für Vermarktung**  
durch Projektmanager und berat. Architekten

- ➔ Planungsgrundlagen, u.U. bauhist. Untersuchung
- ➔ bei Bedarf Hinzuziehen von Fachplanern und Fachbehörden (z.B. Statiker, LfD, ...)
- ➔ bauliche Machbarkeitsstudien und Nutzungskonzepte in Varianten
- ➔ Ermittlung denkbarer Förderungen für Varianten



**4. Gemeinsame Vermarktung des Objekts** durch Banken  
unter wechselnder Federführung



**5. Beratung von Interessenten**  
durch Banken, Projektmanager und berat. Architekt



**Einzelne Bausteine der Umsetzung**



## Bauhütte

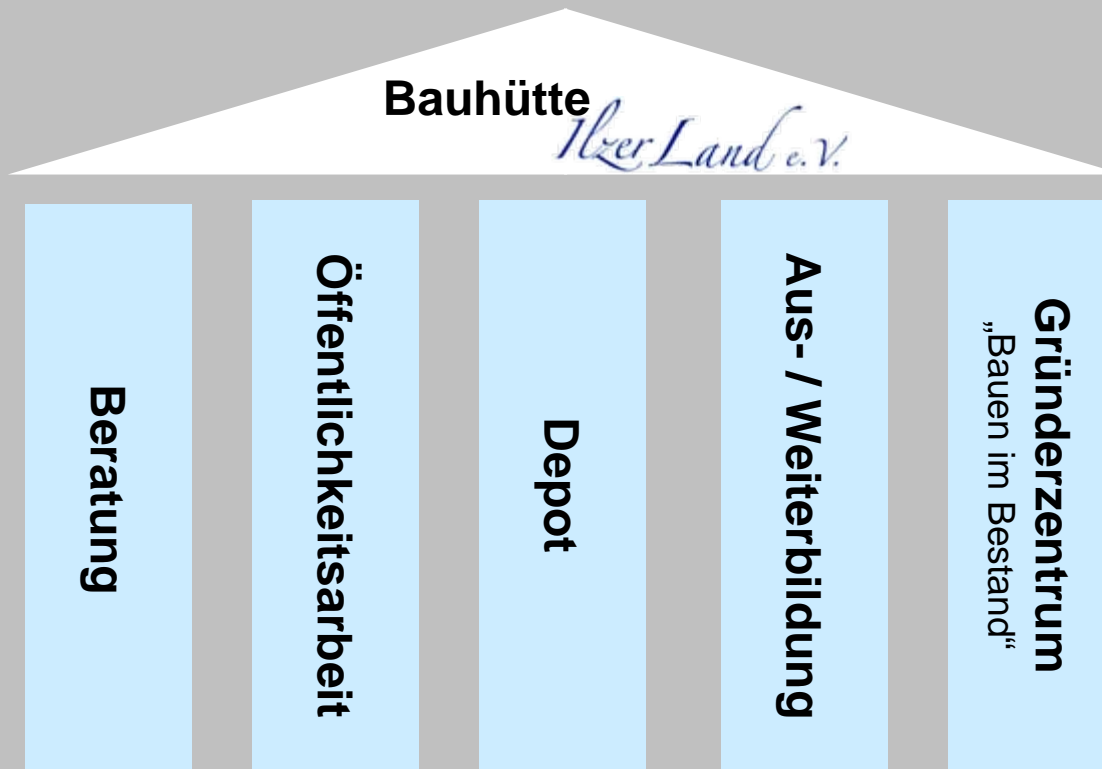


- Zentrum zur aktiven Begleitung der Umsetzung des Projektes „Ortskernbelebung im Ilzer Land“
- „Heimat“ des Projektmanagers (Sprechstunden)
- vorbildliche Sanierung eines Leerstands in der Ortsmitte
- repräsentative Lage im einem historischen Ortskern
- für alle Bürger leicht / niederschwellig erreichbar





## Impulsprojekt Bauhütte





## Hauptaufgaben der Bauhütte



### Beratung

- fachliche Beratung bei Sanierung und Umbaumaßnahmen
- Machbarkeitsstudien für Leerstände (Objektentwicklung)
- feste Bürozeiten und Ansprechpartner



### Öffentlichkeitsarbeit

- PR-Konzept zur Stärkung der Ortskerne im Ilzer Land
- laufende Berichterstattung über Vorzeigeobjekte
- Ausstellungen / thematische Infoveranstaltungen / ect.



### Depot

- Dokumentation
- (dezentrale) Sammlung historischer Baumaterialien
- Verwaltung über Datenbank



## wünschenswerte spätere Ergänzungen



### Aus- und Weiterbildung

- Schulungsangebote zu alten Handwerkstechniken
- Qualifizierungsmaßnahmen



### Gründerzentrum für Fachfirmen „Bauen im Bestand“

- Startphase erleichtern
- Netzwerk „Bauen im Bestand“



Verwaltung für  
Ländliche Entwicklung



Interkommunale  
Allianz  
Ilzer Land e.V.



Regierung von  
Niederbayern  
Städtebauförderung



Dietmar Attenbrunner, Sparkasse Freyung - Grafenau  
Bernhard Bergmann, Raiffeisenbank im Landkreis Passau Nord eG

## **Zusammenarbeit mit regionalen Banken**





Verwaltung für  
Ländliche Entwicklung



Interkommunale  
Allianz  
Ilzer Land e.V.



Regierung von  
Niederbayern  
Städtebauförderung



## Kooperation regionaler Banken





## Was haben Banken mit dem Bündnis zum Flächensparen gemeinsam?





## Fakten – Ist-Situation



- Leer stehende Wohn- und Geschäftshäuser
- Investitionsstau an bestehenden Gebäuden
- Mängel / Fehlen von Infrastruktur
- Sinkende Absatz- und Ertragsentwicklung
- Verlagerung Betriebe in Gewerbegebiete
- Ansiedlung von Einkaufsparks auf der „grünen Wiese“



## Allgemeine Konsequenzen

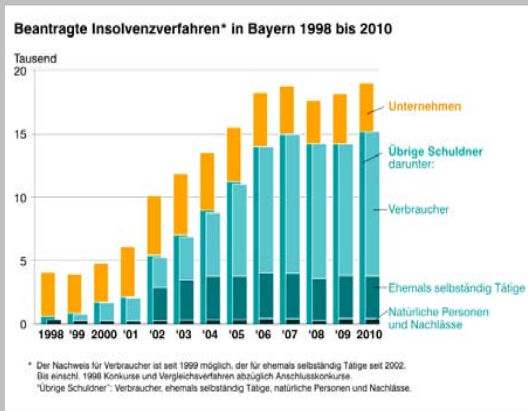
- Betriebsschließungen und Geschäftsaufgaben
- Bevölkerungsabnahme
- Nachfolgeproblematik
- keine „Neu-Ansiedlungen“ von Gewerbebetrieben
- Kaufkraftverlust
- Substanz- und Vermögensverzehr
- Wertminderungen der bestehenden Gebäude
- Rückgang der Mietzinsen
- Nachfragerückgang nach gewerbl. / wohnwirt. Flächen
- Negative Ertrags-Auswirkungen d. benachbarte Leerstände
- Kommune: Einnahmenrückgang aus Gewerbesteuer bzw. Tourismus

**DOMINO-EFFEKT !**





## Risiken des Finanzsektors



- Prüfung bestehender Finanzierungen
- Objektbewertungen müssen korrigiert werden
- Erhöhte Anforderungen f. neue Finanzierungen
- durch Rückgang/Wegfall von Miete/Pacht  
-> Probleme mit Kapitalsdienst für Kredite  
-> Insolvenz
- Rücklagenbildung nur bedingt möglich  
-> keine Instandhaltung bzw.  
Neuinvestitionen möglich
- Tilgungsrückstände können zu Engagement  
Kündigungen bzw. zu Versteigerungen führen
- weitere Wertminderungen
- Ausfall bzw. Forderungsverluste  
der Banken
- Anstieg von privat u. gewerblichen Insolvenzen



## Chancen für Revitalisierung aus Sicht der Banken



- Gewerbe-Ansiedlung im Innenbereich bevorzugen  
(Fachhandel, Branchenmix  
-> Einzelhandelsgutachten)
- Gewerbegebiete in Ortsnähe
- Investitionsklima im Ortszentrum verbessern  
-> Gestaltung des öffentlichen Raums  
-> schaffen eines wertigen Umfelds
- Infrastrukturmaßnahmen  
(Breitband, Öffentlicher Nahverkehr)
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Netzwerkbildung und gemeinsamer Auftritt



## Unser Antrieb:

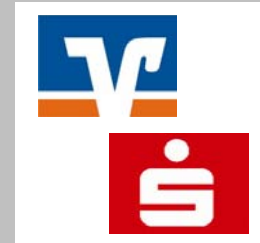


- **Sensibilisierung für gesamtwirtschaftliche Betrachtung**
- **Förderung von Privatinitiative**
- **Privatinvestitionen vor kommunalen Investitionen**



**Das anschließende Leistungsversprechen  
basiert auf der Verantwortung  
der beteiligten Banken für die Region,  
in der wir leben und arbeiten!**





## Leistungsversprechen

### Finanzierung

- maßgeschneiderte Finanzierung für individuellen Vorhaben im Ortskern
- Einbindung öffentlicher und kommunaler Förderprogramme (LfA, KfW), Zinsverbilligung, Tilgungszuschüsse u.a.
- innovative Finanzierungsmodelle (Beteiligungen, Genossenschaften, Stiftungen, Fonds)



### Vermarktung

- Bewertung und Marktpreisermittlung der Immobilien unter Berücksichtigung der Vermarktungschancen
- Aufbereitung der Objekte für den Vertrieb
- gemeinsame Vermarktung (entsprechend der vereinbarten Vermarktungsstrategie) der Objekte unter Federführung eines Institutes im Wechsel



## Ausblick

### Sportsprofi kauft das Huberhaus

Einzug von Verwaltung, Logistik und Ladengeschäft soll möglichst schnell über die Bühne gehen



2. Bürgermeister Max Niedermeier (l.) und Sportsprofi-Geschäftsführer Andreas Schmid vor dem lange leerstehenden Huberhaus im Zentrum Grafenau.  
– Foto: Nigl

**erste Erfolge: neues Sportgeschäft am Stadtplatz in Grafenau**

- Fertigstellung des Entwicklungskonzeptes bis Ende 2011
- geplanter Beginn der Tätigkeit des Projektmanagers für Innenentwicklung im Herbst 2011
- Umsetzung der Bauhütte ab Frühjahr 2012
- Sanierung des öffentlichen Raums in Hutthurm ab 2012